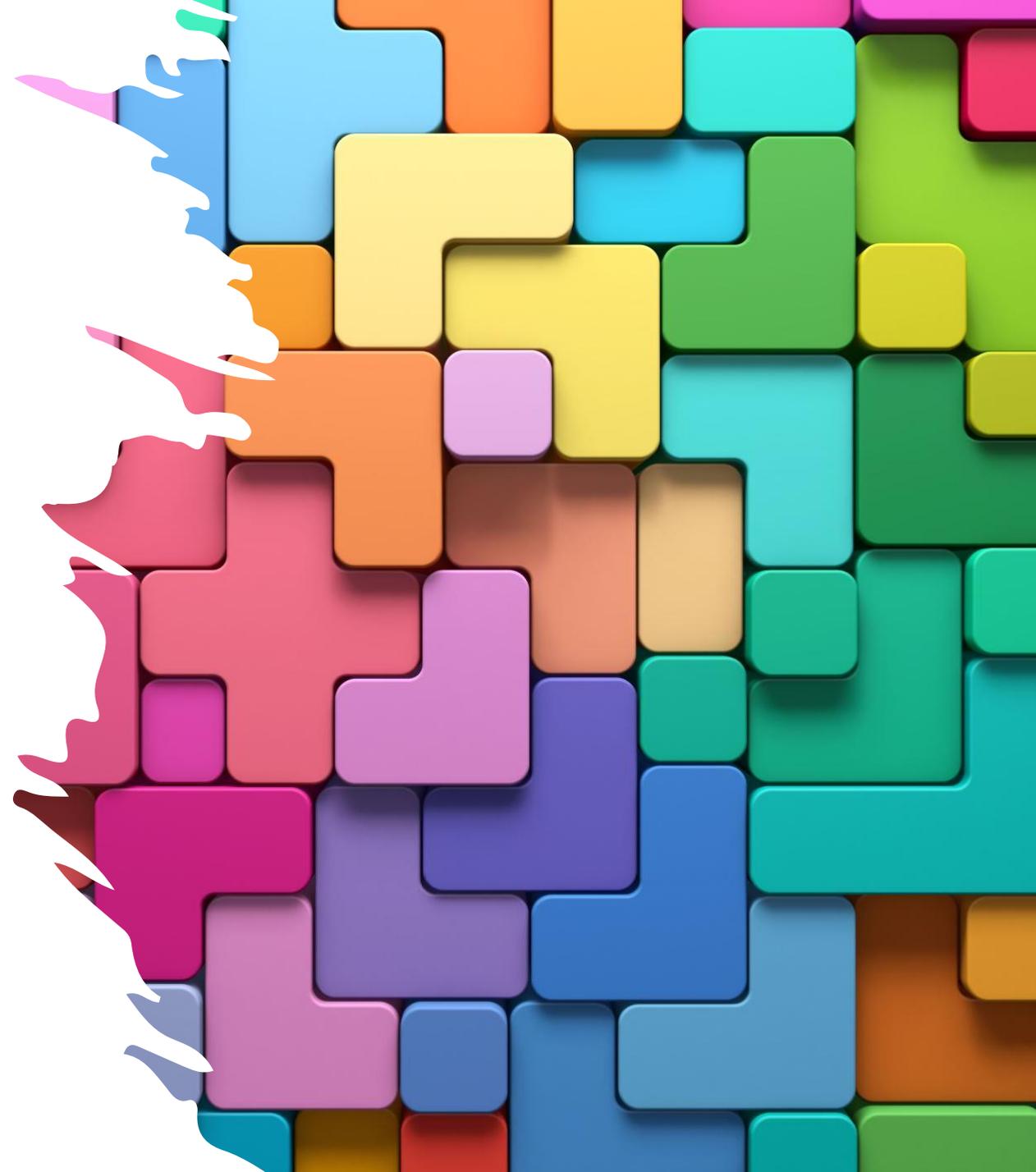


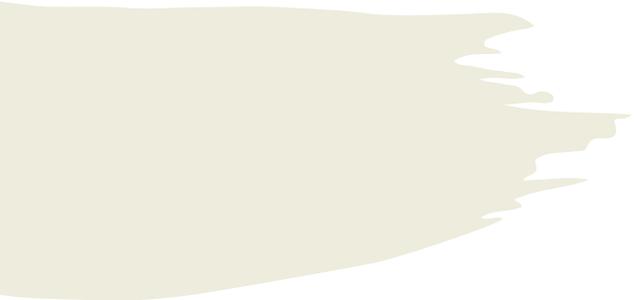
Herzlich Willkommen

13.2 SOZIALE ARBEIT UND
SOZIALARBEITSWISSENSCHAFT

III

SINA SCHWARZENBACH





Agenda für heute

- Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“
- Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung
- Inhalt der Vorlesung heute
- Ausblick
- Feedback

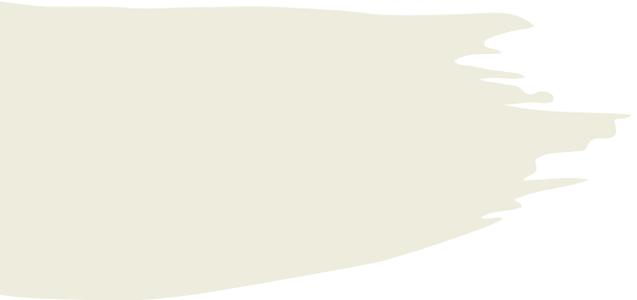
Termin heute

START 13:30UHR

ENDE 16:45UHR

15MIN PAUSE

NACH INHALTLICHER LOGIK?



Agenda für heute

- **Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“**
- Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung
- Inhalt der Vorlesung heute
 - Sektorenübergreifende Soziale Arbeit
 - Entlassungsmanagement
- Ausblick
- Feedback

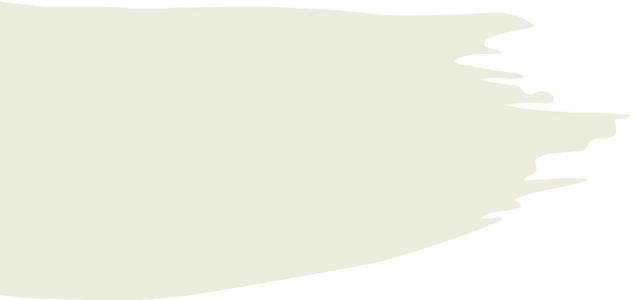
Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“

ABLAUF? PAUSEN?

TEMPO?
NACHVOLLZIEHBAR?

WÜNSCHE UND
ERWARTUNGEN AN
HEUTE?

RÜCKFRAGEN?
KRITISCHE STIMMEN



Agenda für heute

- Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“
- **Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung**
- Inhalt der Vorlesung heute
 - Sektorenübergreifende Soziale Arbeit
 - Entlassungsmanagement
- Ausblick
- Feedback

Inhaltlicher
Rückblick zur
letzten
Veranstaltung



Was blieb Ihnen besonders in Erinnerung?



Hat sich an ihrem Blick auf die Soziale Arbeit (noch einmal) etwas verändert? Kam etwas dazu?



Inhaltlicher
Rückblick zur letzten
Veranstaltung

- **Herausforderungen der SA im Gesundheitswesen**
- Bedürfnisorientierte Soziale Arbeit
- „Partner“ der SA im Gesundheitswesen
- Sektorenübergreifende Sozialarbeit

Herausforderungen der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen

- Personalmangel / Fachkräfte
- Kostensenkung / Verweildauer
- Ethische Prinzipien
- Eigene psychische Belastung / Selbstpflege
- Angehörigenarbeit
- Know-How, Fortbildung, Fachwissen
- Compliance des Patienten/Klient
- Demographischer Wandel
- Medizinischer Fortschritt



Inhaltlicher
Rückblick zur letzten
Veranstaltung

- Herausforderungen der SA im Gesundheitswesen
- **Bedürfnisorientierte Soziale Arbeit**
- „Partner“ der SA im Gesundheitswesen
- Sektorenübergreifende Sozialarbeit

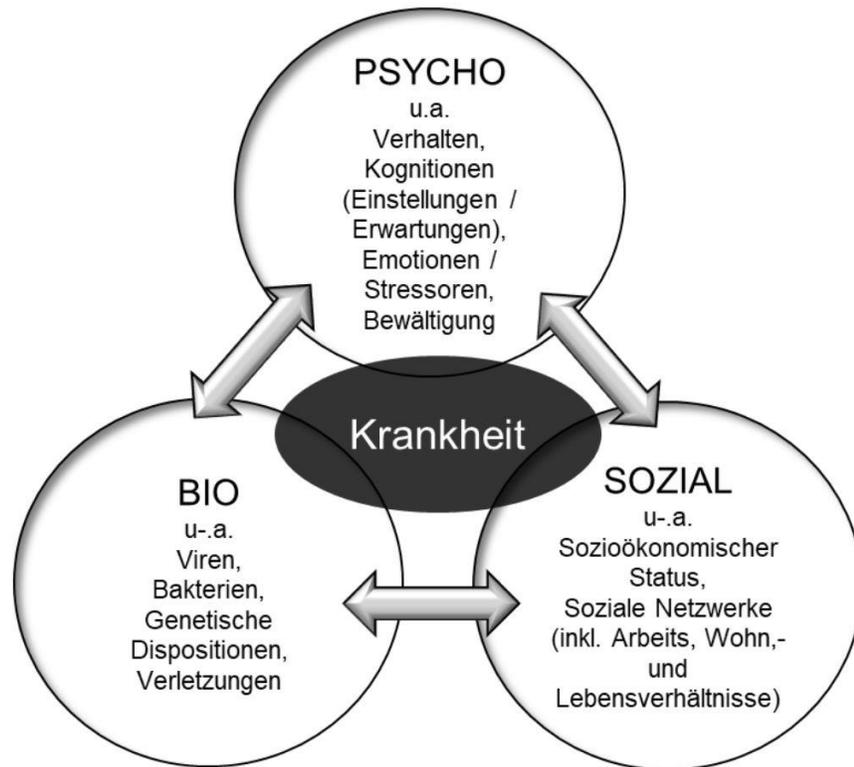
Bedürfnisorientierte Soziale Arbeit

Bedürfnistheorie als Grundlage sozialarbeiterischen Handelns und
Leitfaden für Sozialberatung

Obrecht (2002) ordnet menschliche Bedürfnisse drei Klassen zu:

- Biologische Bedürfnisse
- Biopsychische Bedürfnisse
- Biopsychosoziale Bedürfnisse

Kurze Vertiefung: Biopsychosoziales Modell



modifiziert nach Engel, 1977

s. <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/med/profs/medpsych/schwerpunkte-lehre/bps/> aufgerufen am 12.11.24

- Verknüpfung zum ICF-Modell!
- Paradigmenwechsel von einem biomedizinischen zu einem (ganzheitlichen) biopsychosozialen Ansatz
- Theoriekonzept für ganzheitliche Erklärbarkeit von Gesundheit und Krankheit Vgl. Egger 2005, S.3

Bedürfnisorientierte Soziale Arbeit

Warum ist es in der Sozialen Arbeit wichtig, Bedürfnisse zu unterscheiden?

- Bedürfnisse als solche erkennen
- Ressourcen erarbeiten/erkennen
- ganzheitliche Betrachtung des Menschen – biopsychosozialer Ansatz



Inhaltlicher
Rückblick zur letzten
Veranstaltung

- Herausforderungen der SA im Gesundheitswesen
- Bedürfnisorientierte Soziale Arbeit
- **„Partner“ der SA im Gesundheitswesen**
- Sektorenübergreifende Sozialarbeit

Partner der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen

Kategorie	Leistungsträger/ Kostenträger	Unabhängige, externe Stellen	Leistungserbringer	Interne Partner
	extern			
Partner	Krankenversicherung (GKV, PKV) Pflegeversicherung	Behörden Dolmetscher Berufsbetreuer Jugendamt ...	Pflegedienste Intensivpflegedienst SAPV Hospiz Pflegeeinrichtungen: Pflegeheim, „Altenheim“, WGs, Sanitätshäuser	Ärzte Pflege Therapeuten Controlling
	Rentenversicherung		Spezialkliniken Rehakliniken	
	Medizinischer Dienst			

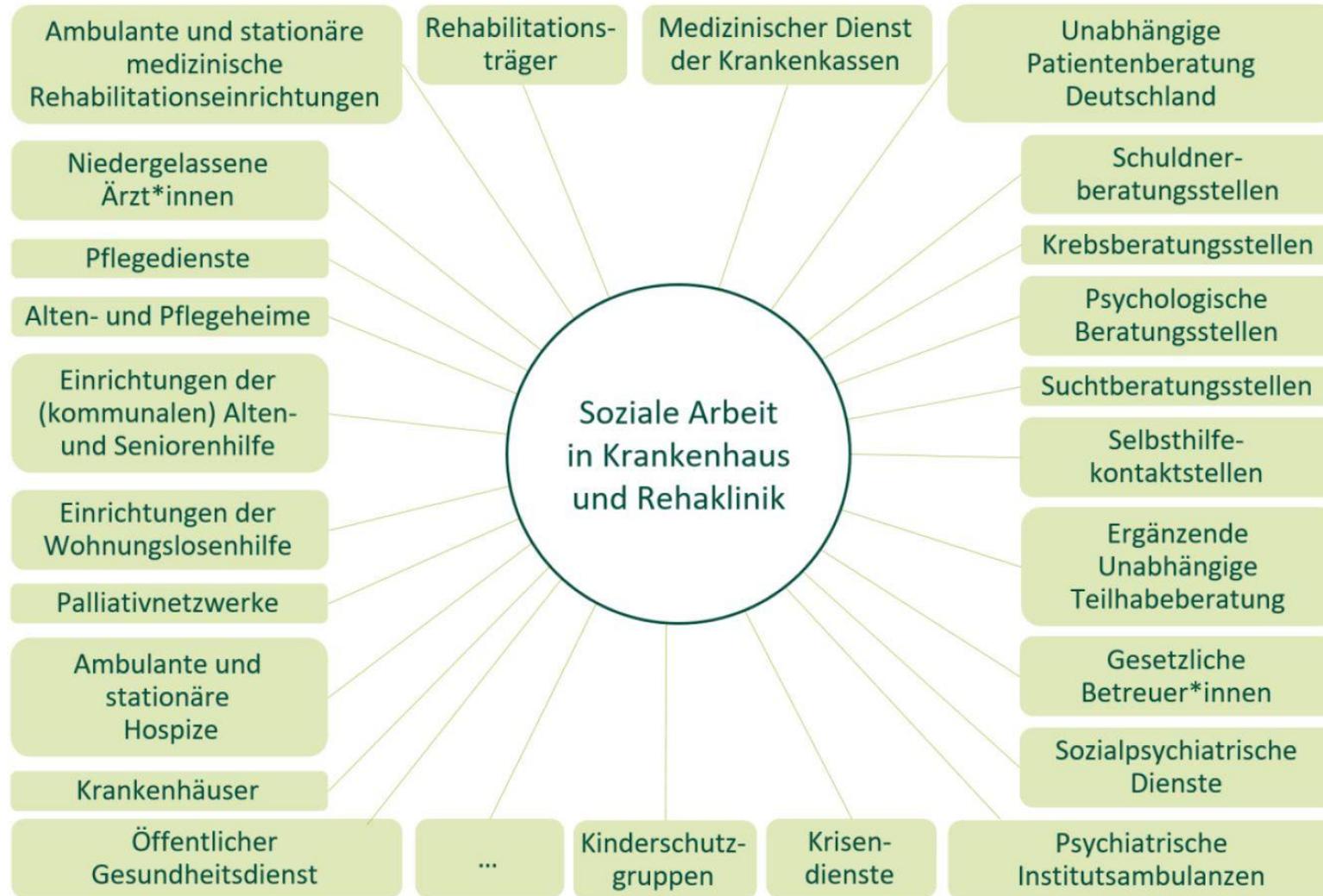


Abbildung 4: Kooperation und Vernetzung als Grundlage des Entlassmanagements

Viele Patient*innen (und ihre Bezugspersonen) benötigen auch nach der Entlassung Unterstützung in Form

Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung



Können Sie Verknüpfungen zu anderen Themen in Ihrem Studiengang Gesundheitsökonomie sehen?



Im Hinblick auf Ihre berufliche Zukunft: Können Sie weitere Berührungspunkte mit der Sozialen Arbeit erkennen?

Inhalt der Vorlesung HEUTE

- Herausforderungen der SA im Gesundheitswesen
- Bedürfnisorientierte Soziale Arbeit
- „Partner“ der SA im Gesundheitswesen
- **Sektorenübergreifende Sozialarbeit**
- Entlassungsmanagement

Sektorenübergreifende Sozialarbeit

„Dies bedeutet, dass sowohl die **ambulante und stationäre** Versorgung als auch die **Gesundheitsförderung und Prävention, Rehabilitation, Pflege, Arzneimittelversorgung, soziale und kommunale Angebote** sowie die **Palliativversorgung** miteinander verknüpft werden.

Ziel einer solchen Vernetzung ist es, die gesundheitliche Versorgung der Patient/-innen ins gesamt zu verbessern und gleichzeitig dem stetigen Kostendruck im Gesundheitswesen durch eine möglichst kosteneffektive Versorgung zu begegnen.“

Sektorenübergreifende Sozialarbeit

- Interprofessionelle Kooperation
- Starke Vernetzung verschiedener Disziplinen in unterschiedlichen Sektoren
- Verbesserung der Qualität und Nachhaltigkeit der Versorgung
→ Wirtschaftlichkeit

Gründe für eine solche komplexe Planung:

- Komplexität der Problemlagen nimmt zu
→ Nur ein Leistungserbringer ist zur Sicherstellung der Versorgung oft nicht ausreichend
- Unterschiedliche Maßnahmen = unterschiedliche Leistungsträger/Kostenträger

Praktische Umsetzung:

- Lotse / Koordinator / „Navigation der Patient*innen durch das komplexe Gesundheitssystem“ (DVSG: GESUNDHEITSBEZOGENE SOZIALE ARBEIT)
- „Runde Tische“ / Hilfepläne

Sektoren- übergreifende Sozialarbeit



Die Schwerpunkte der Sozialen Arbeit sind:

Sektorenübergreifende Erschließung und interdisziplinäre Koordinierung von Versorgungsleistungen

Mit ihren umfassenden Kenntnissen des Sozialversicherungssystems unterstützen sie die gezielte, effiziente und bedarfsgerechte Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen und tragen damit zur Vermeidung von Fehl-, Unter- und Überversorgung bei.

Niedrigschwellige Information, Beratung, Begleitung und Therapie

Fachkräfte der Sozialen Arbeit unterstützen akut oder chronisch erkrankte sowie von Behinderung bedrohte Menschen und ihre Bezugspersonen bei der Bewältigung von Krankheit und Krankheitsfolgen im Alltag.

Gestaltung tragfähiger sozialer Netzwerke und Nachsorgelösungen

Mit einer sozialraumorientierten Perspektive fördern sie die soziale Teilhabe und gesunde Lebensverhältnisse und sichern dadurch nachhaltig Behandlungs- und Rehabilitationserfolge.

Sektorenübergreifende Sozialarbeit

- Interprofessionelle Kooperation
- Starke Vernetzung verschiedener Disziplinen in unterschiedlichen Sektoren
- Verbesserung der
→ Wirtschaftlichkeit

Gründe für eine solche

- Komplexität der P
→ Nur ein Leistung
ausreichend
- Unterschiedliche M

Praktische Umsetzung:

- Lotse / Koordinator / „Navigation der Patient*innen durch das komplexe Gesundheitssystem“ (DVSG: GESUNDHEITSBEZOGENE SOZIALE ARBEIT)
- „Runde Tische“ / Hilfepläne

Überleitung zum heutigen großen Thema:

Entlassungsmanagement

*Haben Sie bis
hierher
Fragen?*



Inhalt der Vorlesung HEUTE

- Herausforderungen der SA im Gesundheitswesen
- Bedürfnisorientierte Soziale Arbeit
- „Partner“ der SA im Gesundheitswesen
- Sektorenübergreifende Sozialarbeit
- **Entlassungsmanagement**

Entlassungsmanagement

Bitte lesen Sie hierzu die Literatur aus Moodle:

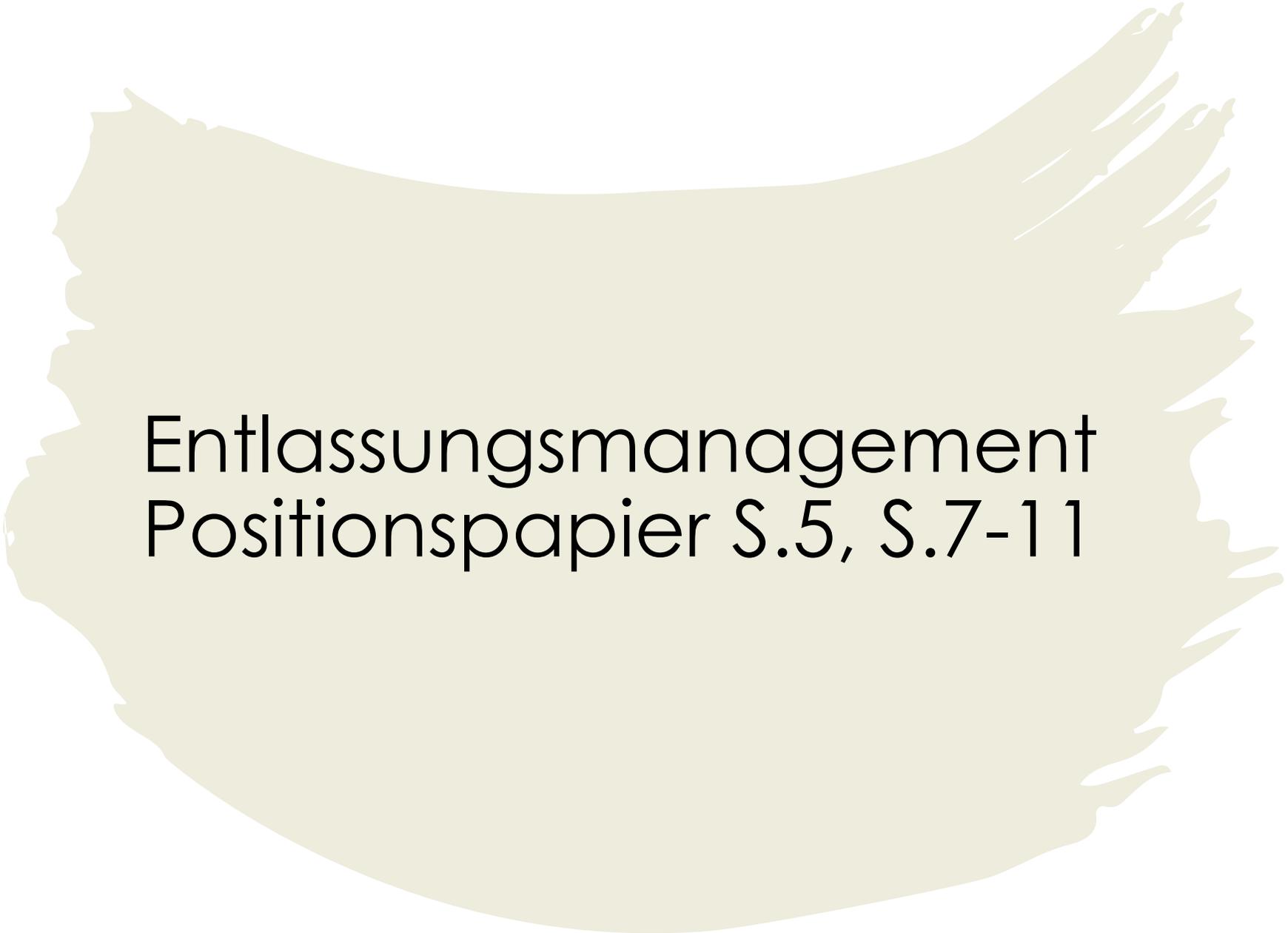
DVSG Positionspapier

Entlassungsmanagement durch Soziale Arbeit in Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken
(Seite 5, Seite 7 – 11, Seite 16 – 18)

**Was sind die Kernaussagen und Elemente des
Entlassungsmanagements?**

Vorschlag:

Sie lesen Seite 5, 7-11 und wir fragen zusammen und Sie lesen dann Seite 16-18?!



Entlassungsmanagement
Positionspapier S.5, S.7-11

Entlassungsmanagement

Entlassungsmanagement ist ein Teil des Aufgabenspektrums der Sozialen Arbeit in Krankenhäusern oder Rehabilitationskliniken:

„Sozialarbeiterisches Entlassungsmanagement ist ein konzeptionelles, professionelles **Vorgehen** der Sozialen Arbeit, um im Falle multipler Problemlagen mit Patientinnen / Patienten und ihren Angehörigen / Bezugspersonen im **interprofessionellen** Rahmen unter Berücksichtigung von individuellen **Ressourcen** und Belastungen, sowie professionellen und informellen **Unterstützungsleistungen** eine tragfähige Entscheidung für die **nachstationäre Versorgung** zu erarbeiten und umzusetzen.“ DVSG

Positionspapier, S. 7

Entlassungsmanagement

Rechtliche Grundlagen:

- GKV Versorgungsstärkungsgesetz (2015)
- § 11 Absatz 4 SGB V: Anspruch auf Versorgungsmanagement
- § 39 Absatz 1a SGB V: Krankenhausbehandlung umfasst ein Entlassungsmanagement zur Lösung von Problemen beim Übergang in die Versorgung nach der Krankenhausbehandlung

Themen im Entlassungsmanagement

Themen im Entlassungsmanagement

- Sozialrechtliche Beratung, Beratung zu Sozialleistungen und wirtschaftliche Sicherung
- Beratung und Einleitung von Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation, Vorsorgeleistungen, Pflegeleistungen oder spezifische Beratungsangebote
- Soziale Teilhabe und Unterstützung bei der Organisation von Hilfen zur selbständigen Alltagsbewältigung
- Maßnahmen zur beruflichen Teilhabe und Wiedereingliederung in das Erwerbsleben
- Psychosoziale Beratung und Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung, Beratung bei psychischen Problemen oder familiären Schwierigkeiten
- Angebote zur Patientenschulung, Psychoedukation oder Aufklärung im Rahmen von Sozialer Gruppenarbeit



Entlassungsmanagement
Positionspapier S.16-18

Ziele Entlassungsmanagement

- Sicherstellung der Anschlussversorgung und Klärung der Voraussetzungen für eine Rückkehr in die häusliche Umgebung
- Sicherstellung der Finanzierung der eingeleiteten Maßnahmen
- Reintegration ins Erwerbsleben
- (individuelle) Unterstützung der Patient*Innen bei psychosozialen Belastungen

Übergeordnetes Ziel:

- Sicherstellung Behandlungserfolg
- Fehlnutzung Krankenhaus reduzieren: Berücksichtigung Verweildauer und Vermeidung Drehtüreffekt

Fazit Entlassungsmanagement

Fazit – was ist Entlassungsmanagement?

- Entlassungsmanagement ist ein ganzheitlicher multiprofessioneller Behandlungsansatz
- Gestaltung des Versorgungsprozesses von Patienten
- Es besteht Rechtsanspruch auf Klärung der nachstationären Versorgung
- Berücksichtigung der individuellen Lebenswelt
- Soziale Arbeit als Vermittler, Übersetzer und Lotse
- Sektorenübergreifende Steuerung
- Reagiert auf gesundheitspolitische Anforderungen (Ökonomisierung, Ambulantisierung) aber auch auf den demografischen Wandel
- ...

Chancen und Herausforderung des EM

Für die
Gesundheitsökonomie

- ...

Für die Soziale Arbeit

- ...



Fallbeispiel
Frau Weber

Beratungssituation Entlassmanagement

Menschen werden zu Patienten, wenn sie aus meist unvorhergesehenen Gründen ins Krankenhaus müssen und das Leben sich von einem Tag auf den anderen ändert.

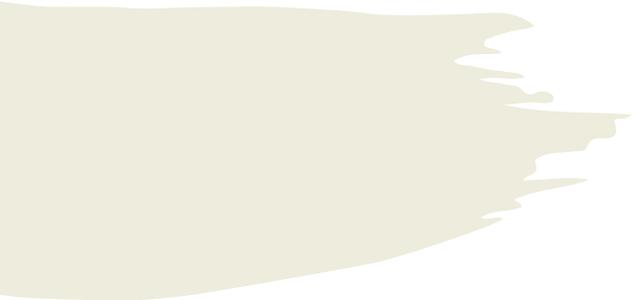
Die Soziale Arbeit im Krankenhaus hat die Aufgabe mit Patienten zu sprechen, den Status zu klären, Ressourcen zu erkennen, Lösungen zu arbeiten und Unterstützungssysteme aufzubauen.

In der Beratung mit dem Patienten:

- **Welche Informationen sind wichtig für die Soziale Arbeit, um die weitere Versorgung zu planen? D.h. konkret: Was muss ich über den Patienten wissen? (Sozialanamnese)**
 - ????
- **Wie können diese Punkte im Beratungsgespräch abgefragt werden?**



Fallbeispiel
Herr Stein



Agenda für heute

- Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“
- Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung
- Inhalt der Vorlesung heute
 - Entlassungsmanagement
- **Ausblick**
- Feedback

Prüfung

- Handout und Präsentation **24h** vor der Vorlesung per Mail zusenden
 - Handout stelle ich auf Moodle
- Ausarbeitung Abgabe spätestens **31.1.25 per Mail**

sina.schwarzenbach@hs-weingarten.de

Ausblick

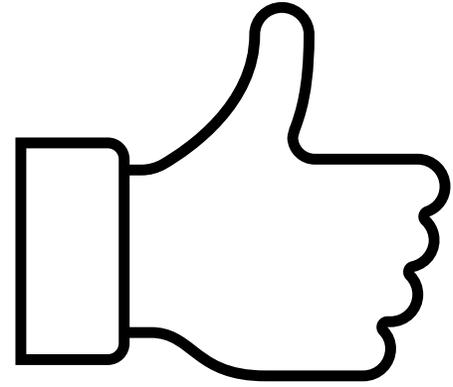
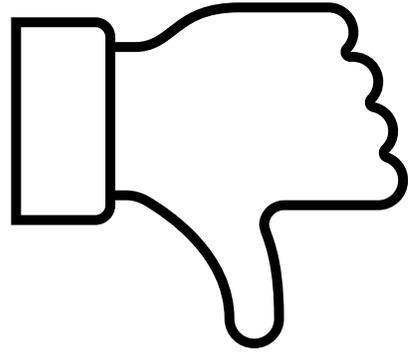
Thematisch

- **Wünsche?**
- Referate
- Fallbeispiele



Agenda für heute

- Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“
- Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung
- Inhalt der Vorlesung heute
 - Entlassungsmanagement
- Ausblick
- **Feedback**



Feedback

Vielen Dank!

*Bis nächste
Woche!*